

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszelle (ober deren Raum-
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckerei P. B. B. in
Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Moss in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich 1 Mal).

Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Mr. 3.

8. Januar 1890.

Bekanntmachung.

Amstag wird in Königsbrück Sonnabend, den 11. dieses Monats, von Vormittags 9 bis 12 Uhr, in dem bekannten Lokale abgehalten.

Ramen, am 2. Januar 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Reichenbach.

Neujahrskundgebungen.

Mit dem Anfang des neuen Jahres haben wir allen Anlaß zufrieden zu sein. Neujahrreden sind, wie in den letzten Jahren schon, so auch diesmal wieder in Rom von König Humbert von Italien, in Paris von dem Präsidenten der französischen Republik, in Budapest von dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza gehalten. Der deutsche Kaiser hat keine allgemeine Ansprache am Neujahrstage gehalten, seine Kundgebung zum Jahreswechsel ist das Glückwunschschreiben an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, welches ja deutlich genug spricht. Der italienische Herrscher ist ein wahrer Freund des Friedens; er hat immer die Hoffnung ausgesprochen, daß der europäische Friede im bevorstehenden neuen Jahre ungestört bleiben möge. In diesem Jahre hat aber die Ansprache eine bemerkenswerthe Vertiefung dadurch erhalten, daß der König darauf hinwies, wie bei allen Regierungen und Nationen der Wunsch nach Erhaltung des Friedens sich verstärkt habe. Um die Bedeutung dieser Worte ganz zu erfassen, müssen wir uns in die Lage Italiens hineinsetzen, das den größten Theil des Jahres hindurch in einem recht ungemüthlichen Verhältnis zu seinem Nachbar Frankreich sich befand, in welchem erst in der allerletzten Zeit eine Wendung zum Besseren eingetreten ist, nachdem auch in Paris eingesehen wurde, daß bei dem Zollkrieg zwischen Frankreich und Italien nichts herauskomme. Es ist also offenbar Frankreich, auf welches die vom Könige Humbert besonders betonten Worte huzielen. Präsident Carnot ist als verständiger und verträglicher Mann längst bekannt, und wenn auch sein höflicher Neujahrskund an das diplomatische Corps in Paris sehr friedlich lautet und betont, daß die französische Republik im neuen Jahre sich erst recht friedlichen Bestrebungen und friedlicher Arbeit widmen wird, so ist wohl zu glauben, daß das seine Herzensmeinung ist. Die professionsmäßigen Revancheprediger in Paris werden dadurch zwar nicht beteilt werden, aber in manchen Kreisen von Industrie und Gewerbe bricht sich doch nach den Erfahrungen von 1889 die Anschauung Bahn, daß auch ein reger Geschäftsverkehr in friedlicher Zeit nicht gerade zu verachten sei, und mehr Nutzen bringe, als das Nachbeten der Pariser Kriegsschreier. Die Pfälzer, Elzasser, Lothringen wiederzugewinnen, werden sich die Franzosen in ihrer großen Mehrheit freilich nie rauben lassen. Wogegen sie aber unweilwegen denken und glauben, was sie wollen, wenn sie sich nur ruhig verhalten.

Die bedeutendste von allen Neujahrskundgebungen ist und bleibt die des deutschen Kaisers. Der Kaiser betont in seinem sehr herzlichen Handschreiben an den Fürsten Bismarck nicht nur, daß es uns, damit ist offenbar der Kaiser selbst und der erste Rathgeber des Monarchen gemeint, gelungen sei, den äußeren Frieden zu erhalten, sondern auch, daß die Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens verstärkt sind. Worum diese verstärkten Bürgschaften bestehen, ist im knappen Rahmen des Handschreibens nicht gesagt, und konnte auch nicht wohl gesagt werden. Ganz gleich, ob sie im festeren Anemander-schluß der Mächte, in der verständigeren Gesinnung des Czaren, in der Annäherung Englands an den Dreiecksbund oder aber in der Erhöhung der Wehrhaftigkeit und Schlagfertigkeit der Reichsarmee bestehen, sie sind vorhanden nach den kaiserlichen Worten, und wir haben keinen Grund, uns Sorgen zu machen. Daß dem Kaiser die Fertigstellung der socialpolitischen Gesetzgebung besonders am Herzen gelegen hat, zeigt auch der Neujahrskund an den Fürsten Bismarck. Die darin besonders hervorgehobene Arbeiter-Alters-Invalidenversicherung wird aller Wahrscheinlichkeit nach am 1. Januar 1891 in Kraft treten und dann praktisch sich zu bewähren haben. Es ist zu hoffen, daß dann bald auch der allseitige Wunsch, die Altersgrenze vom 70. auf

das 65. Lebensjahr herabzusetzen, in Erfüllung gehen wird, wovon bei der vorjährigen Genehmigung des Gesetzes abgesehen wurde, weil damals die finanziellen Schwierigkeiten zu groß erschienen. Thatsächlich hat der Reichstag aber seitdem so bedeutende Summen bewilligt, bieten sich in Zukunft noch so viel Gelegenheiten zur Sparsamkeit, daß wohl vorausgesetzt werden kann, die obwaltende Schwierigkeit werde über kurz oder lang beseitigt werden. Daß jemand, der vom 15. Jahre etwa bis zum 65. tüpferlich schwer gearbeitet hat, eine Altersrente wohl verdient, erscheint ganz außer Frage.

Die kaiserliche Zuschrift an den leitenden deutschen Staatsmann zeigt endlich, wie thöricht die vielfachen Enthaltungen und Gerüchte im Laufe des letzten Jahres waren, die von Schwierigkeiten für den Fürsten Bismarck zu berichten mußten. Die Waldverehrung war eine Erfindung müßiger Stunden. Die Zukunft des Deutschen Reiches giebt zu Sorgen keinen Anlaß, nachdem wir über das Jahr 1888 fortgekommen sind. Was damals gehalten hat, das wird in Zukunft ganz gewiß erst recht halten.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die Frequenz der hiesigen Volksbibliothek hat sich im verflossenen Jahre gegen das Vorjahr wieder beträchtlich gesteigert. Während 1888 im Ganzen 1205 Bücher ausgeliehen wurden, betrug die Zahl der im Jahre 1889 ausgegebenen Bücher 1833. Diese Thatsache ist hocherfreulich. Ein Blick in den bisher leider noch ungedruckten Katalog, welcher zur Zeit 580 Nummern aufweist, wird Jedem überzeugen, daß den Bewohnern von Pulsnik und Umgegend in heutiger Bücheranreicherung wirklich ein großer Schatz der Unterhaltung und des Wissens zu Gebote steht, der noch einer weit größeren Beachtung würdig wäre. Um uns mehrfach zu Ehren gekommene irrige Ansichten zu berichtigen, sei hiermit noch besonders erwähnt, daß die Volksbibliothek, welche durchaus nicht mit der Schulbibliothek zu verwechseln ist, nicht nur Jugendschriften, sondern in erster Linie passende Lektüre für Erwachsene jeden Standes und Bildungsgrades bietet. Die Einnahme an Lezegen (pro Buch wöchentlich nur 2 Pf.) bezug im vergangenen Jahre 53 Mark 28 Pf. Dank dieser Einnahme, sowie der Opferwilligkeit der Mitglieder des Volksbibliotheksvereins und einer namhaften Staatsunterstützung kann die Bibliothek im neuen Jahre wieder durch eine große Anzahl neuer Bücher erweitert werden, deren Nummern und Titel wir in kurzer Zeit an geeigneter Stelle unseres Blattes bekannt geben werden.

Auch für das neu anbrechende Jahr hat der berühmte Wetterprophet seine kritischen Bedenken bereits ausgesprochen, und wenn er die kommenden 365 Tage auch im Allgemeinen zur „schwächeren Klasse“ der kritischen Perioden rechnet, so sind sie doch keineswegs von drohenden Momenten frei. Im Gegentheil: Falb's Kalender weist für das Jahr 1890 nicht weniger als 25 „kritische Tage“ auf, welche sich folgendermaßen vertheilen: Erster Ordnung sind 9 Tage, und zwar der 6. März, 5. und 19. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November und 12. Dezember. Dritter Ordnung, d. h. am wenigsten gefährlich, treten der 6. Januar, 5. Februar, 26. November und 16. Dezember auf. Unter den beiden letzten Kubriten sind der 12. Dezember der Tage zweiter Ordnung und der 17. Juni und 26. November diejenigen dritter Ordnung insofern zweifelhaft, als sie auch als Tage höherer Ordnung auftreten können. Im Allgemeinen sieht es also wiederum 25 Mal im neuen Jahr

stark „windig“ für uns aus! Hoffen wir, daß uns das Schicksal gnädig bleibe!

Eine zweifache Sonnenfinsterniß und eine Mondfinsterniß bringt das Jahr 1890. Bei uns wird hiervon nur die erste sichtbar sein. Dieselbe ist eine ringförmige und ereignet sich am 17. Juni Vormittags.

Mit Beginn dieses Jahres haben sich eine größere Anzahl Ernennungen, Versetzungen und Erabschiedungen im Justizdepartement vollzogen, unter denen besonders für unseren Kreis in Betracht kommen: Die Ernennung des jetzigen Staatsanwalt in Dresden Herrn Weicher zum 1. Staatsanwalt beim Landgericht Bautzen unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstaatsanwalt, ferner des jetzigen Assessor Herrn Heibel in Bautzen zum Rath beim Landgericht Bautzen und die Versetzung des Landgerichtsrath Herrn Dr. Becker von Bautzen an das Landgericht Dresden. Dem staatsanwaltschaftlichen Assessor Herrn Nagler in Bautzen wurde der Charakter als Staatsanwalt verliehen.

Bautzen, 2. Januar. Dem ersten Staatsanwalt in Bautzen, Oberstaatsanwalt Richard Petri, wurde die nachgeordnete Versetzung in den Ruhestand unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt.

HGK Von den königl. rumänischen Konsulat in Leipzig ist der Handels- und Gewerbetammer Zittau die Mittheilung zugegangen, daß die in Rumänien bestehenden Handelskammern regierungsgemäß beauftragt worden seien, den auswärtigen Kaufleuten und Fabrikanten Auskünfte zu ertheilen über die Solvenz derjenigen rumänischen Firmen, die mit ihnen in Geschäfts-Verbindung zu treten wünschen. Nach dem gleichzeitig mit dieser Mittheilung der vorgenannten Kammer zugegangenen Verzeichnisse befinden sich rumänische Handelskammern in Craiova, Pitesti, Ploesti, Buzarest, Braila, Galatz, Iasi, Sassy, Botosani und Constantza.

Zur Weihnachtszeit rührten sich Gänsefiedel. Ein Gutsbesitzer in Grünberg schlachtete und rupfte 18 Stück fette Gänse, welche er am Abend in sein Seitengebäude hing, damit sie recht austühlen sollten. Am Morgen, als er sie nach der Stadt zum Verkauf bringen wollte, waren sie jedoch alle spurlos verschwunden. — Da ist ein Einwohner in Klehsche viel vorsichtiger. Derselbe besitzt noch eine Gans, welche er, da die Federn noch nicht reif sind, jorsütert, welche er aber jeden Abend aus dem Stalle holt und sie in die Küche trägt, woselbst er sie während der Nacht in einer großen Kiste unterbringt. Ja, Vorsicht ist zu allen Dingen nützlich.

Das Tafelglashüttenwerk von Hirsch & Petri in Radeberg hat sämtlichen Arbeitern am Weihnachtseste die Ankündigung gemacht, daß vom neuen Jahre an bis auf Weiteres die Zahlung sämtlicher städtischen und staatlichen Steuern der Arbeiter von der Firma übernommen wird.

Das Dresdner Schöffengericht verurtheilte vor einigen Tagen zwei Arbeiter, welche sich an der Verbreitung eines Flugblattes betheilig hatten, in welchem die Achierrklärung über einen Gasthof zu Cotta verhängt wurde, zu je 10 Tagen Haft, indem es in diesem Vorgehen einen groben Unfug erblickte. Die Amtshauptmannschaft hatte vorher nur eine Geldstrafe in Höhe von 15 Mark über jeden der beiden Betheiligten verhängt, eine Strafe, welche aber der Richter, von welchen die Verurtheilten freigesprochen zu werden hofften, nicht für ausreichend erachtete.

Dresden. Im Befinden Ihrer Majestät der Königin ist eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die hohe Dame, die den größten Theil des Tages außer Bett zubringt, ist indeß genöthigt, das Zimmer zu hüten.

Dresden. Die zweite Kammer unseres Landtages nimmt heute ihre Sitzungen wieder auf. Die erste Sitzung findet Nachmittags 5 Uhr statt. Auf der Tages-

Fl. 1,20
Fl. 1,02
Medoc,
Fl. 1,20,
n heißen
vorzüglich
.. M. 3,10
2,50
5,00.

ne:
mittel für
centen.
Fl. 0,50.
süß u.
eine.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.
Fl. 2,00.
Fl. 1,25.
Fl. 3,00.
Fl. 1,25.

niß.
menz
wahl
latt-

nen.
Bot-
werden
lebenden

890
der
ahl ein-
lung,

Markt.

ds. an
am,

Boose
zu em-
sicht
Collection
von

arterre-
beziehen.

ungjährig
aus den
billigsten

er.
Martha
Julius
ch hier-

90.
ller.

re,
r

gränisse
reichem
Herrn
Schülern,
ang.